

Grußwort des Trägers

Liebe Eltern , sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Als Träger der örtlichen Kindertagesstätte trägt die Gemeinde Greiling die Verantwortung über unsere Betreuungseinrichtung. Sie sorgt dafür, dass die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Kinderbetreuung bereitgestellt werden. Zum Kindergarten mit einem offenen Konzept und der Kinderkrippe ist im letzten KiTa-Jahr noch eine Waldpädagogikgruppe mit in das Betreuungskonzept aufgenommen worden.

Als Vertreter des Trägers freue ich mich sehr über die gelungene neue Konzeption. Dafür gilt mein Dank unserem überaus engagierten und innovativen Team. Das vorliegende Werk soll insbesondere den Eltern einen detaillierten Überblick über das Angebot und die strukturierte pädagogische Arbeit in unserer Kinderbetreuungseinrichtung verschaffen. Unsere KiTa soll aber nicht nur als eine erziehungsergänzende Einrichtung als Pflichtaufgabe einer Gemeinde gesehen werden: Eine individuelle Betreuung und die Vermittlung wichtiger Grundwerte stehen bei unserer Arbeit an oberster Stelle.

Bitte lesen Sie sich die vorliegende neue Konzeption der KiTa Zauberapfel in aller Ruhe aufmerksam durch. Sie werden feststellen, dass wir für unser wichtigstes Gut, unsere Kinder, ein vielseitiges Betreuungsangebot zur Verfügung stellen können. Für sie geben wir unser Bestes.

Mit den besten Wünschen

Ihr Bürgermeister

Anton Margreiter

1. Organisationsstruktur

1.1 Träger

Der Träger der Kindertageseinrichtung Zauberapfel ist die Gemeinde Greiling, vertreten durch den 1. Bürgermeister Anton Margreiter. Träger und KiTa-Leitung sind im regelmäßigen Austausch – bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufen.

Alle administrativen Tätigkeiten werden in der Verwaltungsgemeinschaft in Reichersbeuern verwaltet.

1.2 Team

Das Team der KiTa Zauberapfel kann man mit einem Kuchen vergleichen. Das Ergebnis ist immer ein Kuchen, aber jede Zutat (pädagogische Mitarbeiter) ist verschieden und gibt somit dem Kuchen (Einrichtung) einen anderen Geschmack (Fähigkeit) mit.

Die KiTa-Leitung ist verantwortlich, dass die pädagogischen Mitarbeiter (Zutaten) und die Fähigkeiten (Geschmack) gut miteinander harmonieren.

Die KiTa Zauberapfel setzt sich aus seinem bunten Team von pädagogischen Fachkräften und Ergänzungskräften zusammen. Zum Wohle der Kinder werden die Lebens- und Berufserfahrungen, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen im pädagogischen Alltag engagiert eingebracht.

Praktikantinnen / Praktikanten in unterschiedlichen Ausbildungsstadien und aus verschiedenen Schulformen können das gewisse i-Tüpfelchen bei unserem Kuchen sein. Ein gelingender Informationsfluss wird durch regelmäßige Teamtreffen gewährleistet. Ergebnisse dieser Zusammenkünfte werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden.

Jeder pädagogische Mitarbeiter besucht Fortbildungen, ausgewählt nach persönlichen Interessen und Belange der Einrichtung.

Träger der KiTa Zauberapfel ist die Gemeinde Greiling, vertreten durch den 1. Bgm Anton Margreiter

Die Gesamtleitung der KiTa Zauberapfel obliegt der KiTa-Leitung Martina Schmid, sowie deren Stellvertreterin Barbara Steinberger

Krippengruppe
„Zwerge“

Öffnungszeiten:
Mo/Die 7.15 – 15.00 Uhr
Mi – Fr 7.15 – 14.00 Uhr

Eine pädagogische
Fachkraft,
eine pädagogische
Ergänzungskraft

Kindergartengruppe
„Spechte“

Öffnungszeiten:
Mo – Do 7.15 – 15.00 Uhr
Fr 7.15 – 14.00 Uhr

Zwei pädagogische
Fachkräfte,
zwei pädagogische
Ergänzungskräfte

Waldaußengruppe
„Oachkatzl“

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.00 – 14.00 Uhr

Zwei pädagogische
Fachkräfte,
eine pädagogische
Ergänzungskraft

1.3 pädagogischen Mitarbeiter

Die Qualität der pädagogischen Arbeit hängt von vielen Faktoren ab, den Rahmenbedingungen, der ausgerichteten Pädagogik und den pädagogischen Mitarbeitern.

Die Rolle des pädagogischen Personals bedeutet, dass das Lernen durch Zusammenarbeit mit den Kindern stattfindet. Im gemeinsamen Lernen finden viele Ressourcen zusammen. Deshalb ist es so bedeutsam die unterschiedlichen Kompetenzen (siehe Bild vom Kind) aufzugreifen. Die Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter ist es den Kindern Räume und Möglichkeiten zu schaffen und ihre individuellen Stärken und Interessen zu entdecken.

Nachhaltige Lerneffekte entstehen vor allem in Lernprozessen die Freude machen. Somit werden insbesondere im Alltag wichtige Erfahrungen gemacht und verinnerlicht. Kinder erschließen sich ihre Welt eigenständig, während das pädagogische Personal unterstützend zur Seite steht. Denn Helfen und Unterstützen bedeutet nicht die Lösungen vorzugeben.

TEAM: die Kita Zauberapfel besteht aus einem bunten Team, engagiert werden die Lebens- und Berufserfahrungen und die unterschiedlichen Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder miteingebracht. Jeder Mitarbeiter bekommt wöchentlich Zeit und Raum um sich ohne Kinder gezielt auf die pädagogische Arbeit vorzubereiten. (Vorbereitungszeit)

Ein gelingender Informationsfluss wird durch regelmäßige Teamtreffen/Teamsitzungen gewährleistet. Ergebnisse dieser Zusammenkünfte – bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufe – werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden.

PERSONALENTWICKLUNG: Jeder pädagogischer Mitarbeiter besucht Fortbildungen, ausgewählt nach persönlichen Interessen und Belangen der Einrichtung. Das pädagogische Personal bringt neue Anregungen und Impulse mit ins Team. Teamfortbildungen finden nach Absprache mit dem Träger einrichtungsintern statt.

1.3 Rahmenbedingungen/ gesetzliche Grundlagen

Die KiTa Zauberapfel mit ihren drei Zweigen ist eine kommunale Einrichtung. Träger ist die Gemeinde Greiling vertreten durch den ersten Bürgermeister. Rahmenbedingungen, wie Anzahl der Kinder, Räumlichkeiten der KiTa Zauberapfel sind in der Betriebserlaubnis des Landratsamtes Bad Tölz – Wolfratshausen festgelegt.

Die gesetzlichen Grundlagen der Arbeit in der KiTa Zauberapfel sind das Sozialgesetzbuch (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), die daraus resultierende Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sind die Grundlagen der pädagogischen Arbeit festgehalten.

Um nach BayKiBiG Art. 19 die Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtung des Freistaates Bayern zu erhalten, müssen die darin enthaltenen Voraussetzungen erfüllt werden.

Im § 24 Absatz 2 SGB VIII ist festgelegt, dass jedes Kind ab dem 1. vollendeten Lebensjahr Anspruch auf eine frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung hat.

Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Art. 21 sind die maximal erlaubten Schließtage festgelegt. Diese Schließtage dienen zur Erholung für Kinder, Personal und auch den Räumlichkeiten/Natur. An einigen Schließtagen wird das Team durch interne Schulungen fortgebildet.

Im Artikel 6 Bayerisches Integrationsgesetz (BAYING) ist verankert, dass alle Kinder die zentralen Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren sollen.

Durch die KiTa Zauberapfel wird jährlich eine Elternbefragung/Evaluationsbogen durchgeführt, mit dem Ziel zur Ermittlung der aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Kinder und Erziehungsberechtigten.

1.4 Räumlichkeiten und Ausstattung

Das Haupthaus befindet sich im ehemaligen Schulgebäude, welches Ende 1954 erbaut und 1987 / 1993 umgebaut und renoviert wurde. 2012 wurde ein Anbau für die Krippengruppe am Gemeindezentrum gebaut. 2018 eröffnete eine Waldaußengruppe.

* Zu den Zwergen gehören ein großer Gruppenraum, sowie ein Wickelraum mit Kindertoiletten und Dusche, ein Schlafräum, ein Garderobenraum und ein großer Mehrzweckraum, welcher als Bewegungsraum sowohl von den Zwergen als auch von den Spechten genutzt wird. In diesem Bewegungsraum befinden sich zahlreiche Bewegungs- und Baumaterialien (Fahrzeuge, Bausteine aus Schaumstoff, uvm.) Ebenso gemeinsam und somit eine schöne Verbindung zwischen der Krippe und Kindergarten ist die Maibaumwiese. Diese wird zum Toben und Fahrzeuge fahren benutzt, sowie im Winter als Rodelberg aktiviert. Die Zwerge haben im gemeinschaftlichen Garten einen extra abgegrenzten Krippenbereich.

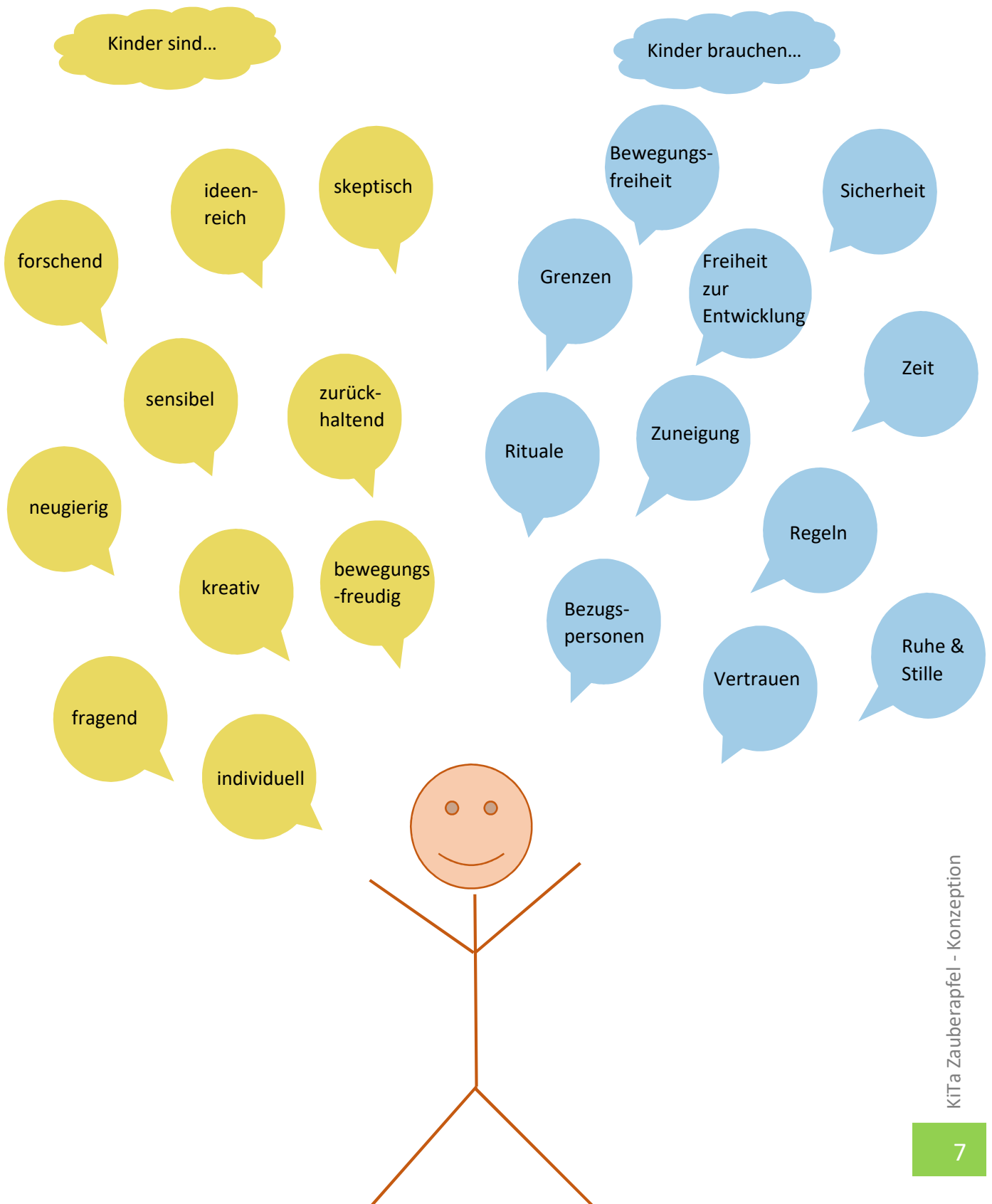
* Zu den Spechten zählt wie zu der Krippe der Garten und die Spielstraße, bei denen sich die Kinder ausleben können. Für die Aktivitäten draußen stehen den Kindern zahlreiche Fahrzeuge und Bewegungsmaterialien zur Verfügung. Bei den Spechten gehören die differenzierten Spielräume, ein großer Eingangsbereich mit Garderoben, sowie ein Toilettenbereich dazu. Der Gemeindesaal wird in vielfältiger Weise mitbenutzt, sei es als Turn-, Ausweich- und Veranstaltungsraum.

* Den Oachkatzl steht ein großes Areal zur Verfügung. Dieser beinhaltet einen Bauwagen mit Trockentoilette, Heizung und Küchenzeile. Zum Außenbereich gehört ein Feuerplatz, bei dem sich aufgewärmt und gekocht werden kann. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeiten zu schaukeln, im Sand zu spielen und sich unter dem überdachten Aufenthaltsplatz zu bewegen. Im Winter dürfen sich die Oachkatzl an einem Rodelberg in unmittelbarer Nähe erfreuen. Bei extremer Wetterlage, Personalnotstand uvm. nutzen die Oachkatzl das Haupthaus als Notunterkunft.

2. Kinder

Unsere Kinder sind das Wertvollste, was wir auf dieser Welt haben.

Die Kinder werden mit ihren eigenen Fähigkeiten und auch Begrenzungen in der KiTa Zauberapfel aufgenommen.



3. Die drei Zweige in der KiTa Zauberapfel:

*„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer die entzündet werden wollen“ –
Francois Rabelais*

... die KiTa Zauberapfel hat das große Glück ein Teil dieses Feuers mit ihren drei unterschiedlichen Zweigen (Zwerge, Spechte und Oachkatzl) zu sein.

Um dieses Feuer am Brennen zu erhalten, ist es wichtig eine Einheit zu bilden.

Voraussetzung dafür sind der stetige Austausch, die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Aktivitäten der drei Zweige. Diese werden in den folgenden Punkten differenzierter dargestellt.

3.1 Zwerge – Kinderkrippe

Jedes Kind bekommt die Zeit und Unterstützung die es benötigt! Dies bedeutet, dass die Kinder viel Zeit bekommen um sich entfalten und entwickeln zu können. Besonderen Wert wird auf Rituale und Strukturen gelegt, diese geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen.

Strukturen bei den Zwergen sind, dass die Kinder schon in der Früh draußen sind, um dort Energie für den Tagesablauf zu sammeln. Durch den strukturierten Tagesablauf werden die Kinder selbstständig.

Das pädagogische Personal legt großen Wert auf Selbstständigkeit.

zum Beispiel:

- bei den Essensituationen versuchen die Kinder alleine mit Gabel und Löffel zu essen
- beim Händewaschen selbstständig mit Seife und Wasser umgehen
- bei der Sauberkeitserziehung aktiv mitwirken
- beim An- und Ausziehen wird sich viel Zeit genommen und entsprechende Hilfestellungen gegeben

Die Zwerge zeichnet besonders aus, dass sie sich viel an der frischen Luft aufhalten. Dies zeigt sich durch viele Spaziergänge mit oder ohne dem großen Krippenwagen und Aktivitäten im Freien.

Durch regelmäßigen Austausch und viele gemeinsame Aktivitäten zwischen Krippe und Kindergarten wird den Kindern der Übergang erleichtert.

Damit wollen wir erreichen....

- dass die Kinder sich wohlfühlen und gerne kommen
- dass die Kinder selbstständig werden
- dass den Kindern der Übergang erleichtert wird

„Hilf mir, es selbst zu tun! “

Maria Montessori

3.1.1 Eingewöhnung bei den Zwergen

Eingewöhnungsgespräch mit Pädagogen und Eltern ca. 1 Woche vorher

1. Tag:
 - ★ 9.45 Uhr (ca. 1 – 1 ½ Std) Ankunft
 - ★ mit Elternteil (auf dem Boden)
 - ★ nicht im Garten!
 - ★ ca. 11.00 Uhr mit dem Kind nach Hause gehen
 2. Tag:
 - ★ Ankunft ca. 9.45 Uhr (ca. 1 -1 ½ Std.)
 - ★ mit Elternteil
 - ★ nicht im Garten
 - ★ Elternteil entfernt sich langsam vom Boden und dem Kind
 - ★ ca. 11.00 Uhr mit dem Kind nach Hause gehen
 3. Tag:
 - ★ Ankunft ca. 9.45 Uhr
 - ★ mit Elternteil
 - ★ nicht im Garten
 - ★ Elternteil wird für ca. 5 Min. aus dem Sichtfeld des Kindes geschickt
 - ★ danach kommt Elternteil freudig zurück
 - ★ kurze Rückmeldung vom Personal
 - ★ zügiges nach Hause gehen
- Ab dem 4. Tag: ★ Steigerung der Zeitspanne der Trennung bis hin zur Buchungszeit

Wichtig für alle Tage:

Eltern kommen beim Abholen zur Seitentür herein

- Kind freudig begrüßen -> Kind einpacken und gehen
- positive Grundhaltung zur Einrichtung -> erleichtert die Trennung
- Eingewöhnungstempo gestaltet das Kind selbst!
- in der ersten Woche noch kein Mittagessen oder Mittagsruhe!
- Eingewöhnung dauert 2 – 4 Wochen, nach 8 – 10 Wochen sind die Kinder ganz angekommen und fühlen sich „zu Hause “. Während der Eingewöhnung sucht das Kind vermehrt die Nähe der Eltern, d.h. es möchte nachts im Elternbett schlafen, auch wenn es das noch nie oder schon lange nicht mehr getan hat oder es geht mit der Mama überall hin. Nach 8 – 10 Wochen „normalisiert “ es sich wieder.

3.2 Spechte – offenes Konzept!

Das Besondere am Haupthaus ist, dass es keine festen Gruppenstrukturen mehr gibt. Das bedeutet die Kinder werden nicht in Gruppen eingeteilt, sondern dem Alter entsprechend in „SCHUKIS“, „MAXIS“, „MIDIS“ und „MINIS“.

„SCHUKIS“: Kinder welche im nächsten Jahr voraussichtlich eingeschult werden.

„MAXIS“: Kinder welche sich im Einschulungskorridor befinden.

„MIDIS“: die mittleren Kinder.

„MINIS“: Kinder welche das erste oder zweite Kindergartenjahr besuchen.

Es gibt im Haupthaus mindestens vier Funktionsräume, zwischen denen die Kinder selbständig wählen können. Das pädagogische Personal wechselt wöchentlich die Funktionsräume. Dadurch hat es die Möglichkeit die Bedürfnisse und Interessen der Kinder intensiv wahrzunehmen und diese durch entsprechende Änderungen umzusetzen.

Der Tag bei den Spechten startet im Garten, sodass die Kinder Energie für den weiteren Tagesablauf sammeln können.

Ein wichtiger Bestandteil im Haupthaus ist die gleitende Brotzeit. Dabei dürfen die Kinder sich den Zeitpunkt und die Dauer frei wählen.

Damit wollen wir erreichen...

- dass die Kinder an ihren Aufgaben wachsen
- dass die Kinder selbstständig werden
- dass die Kinder ihre eigene Persönlichkeit weiter entwickeln
- dass die Kinder sich ihre Bezugsperson auswählen können und somit der Übergang/Eingewöhnung zu den Spechten erleichtert wird
- dass den Kindern der Übertritt zur Schule gelingt

3.2.1 Eingewöhnung der Spechte

- Erster Tag: ★ 8.00 – 8.30 Uhr Beginn des ersten Tages mit Elternteil
 ★ 1 ½ bis 2 Stunden
- Zweiter Tag: ★ Beginn wie am Vortag
 ★ zu Beginn mit Elternteil
 ★ Versuch der ersten Trennung für ca. 30 Min (Kind Bescheid geben)
 ★ Teilnahme am Tagesablauf, bis Elternteil kommt -> Abholphase
 ★ Dauer ca. 2 Stunden
- Dritter Tag: ★ Beginn wie gebuchte Buchungszeit
 ★ schnelle Trennung nach der Bringzeit
 ★ Telefonnummer hinterlegen falls „Probleme “ sind/ früher
 abgeholt wird
 ★ Dauer ca. 3 Stunden
- Vierter Tag: ★ Beginn wie gebuchte Buchungszeit
 ★ Trennung vom Elternteil für ca. 3 - 4 Stunden (je nach Bringzeit)
- Fünfter Tag: ★ Bringzeit wie am Vortag
 ★ Trennung vom Elternteil
 ★ bis 12.00 Uhr
- Sechster Tag: ★ Vorgehensweise wie fünfter Tag
- Siebter Tag: ★ Ende der Eingewöhnung
 ★ wie Buchungszeit

- ➔ Eingewöhnungstempo bestimmt das Kind! (kann auch länger als 7 Tage dauern)
- ➔ Wenn ein Kind unter der Woche startet, wird der Tag nach dem Wochenende wiederholt.

Wichtige Infos: die ersten fünf Tage nicht länger als 12 Uhr, noch kein Mittagessen, bei Abholung findet eine kurze Reflexion über den Eingewöhnungstag statt und die weitere Vorgehensweise der folgende Tage wird besprochen.

3.3 Oachkatzl – Waldpädagogik!

Beobachten – Betrachten – Untersuchen – Experimentieren

Diese Gegebenheiten werden im Wald aufgrund der Nähe zur Natur besonders erlebt. Die Jahreszeiten und die Temperaturunterschiede werden intensiver wahrgenommen, dadurch erfahren die Kinder die Natur mit ihren Elementen ganzheitlich. Die Waldaußengruppe hat die Möglichkeit verschiedene Funktionsplätze zu nutzen (Wald, Wiese, Moor, Bach). Durch deren verschiedenen Beschaffenheiten finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten die Motorik zu schulen. Bei den Oachkatzl ist der pflegerische Aufwand höher. Die Kinder benötigen mehr Unterstützung z.B. bei der Brotzeit, beim An- und Ausziehen sowie beim Toilettengang. Wie auch bei den Spechten gibt es bei den Oachkatzl die „SCHUKIS“, welche im nächsten Jahr voraussichtlich eingeschult werden. Sie werden durch gezielte Aktivitäten auf die Schule vorbereitet.

Damit wollen wir erreichen....

- dass die Kinder einen wertschätzenden Umgang mit der Natur entwickeln
- dass die Kinder ihre eigene Persönlichkeit weiter entwickeln
- dass die Kinder an ihren Aufgaben wachsen
- dass bei den Kindern die Differenziertheit der fünf Sinne angesprochen wird *
- dass den Kindern der Übertritt zur Schule gelingt

*Der Waldkindergarten, Ingrid Miklitz, Cornelsen Verlag, 7. Auflage, S. 31

3.3.1 Eingewöhnung der Oachkatzl

Ungefähr eine Woche vorher gibt es ein Eingewöhnungsgespräch von etwa 30 Minuten. Inhalte sind zum Beispiel: Besonderheiten des Kindes, Abläufe im Wald, wetterfeste Kleidung und Austausch wichtiger Telefonnummern.

1. - 2. Tag: - 8.00 – 8.30 Uhr Treffpunkt im Wald
- mit Elternteil und kleiner Brotzeit
- Dauer bis zu 2 Stunden

3.-5. Tag: - Beginn wie bei den ersten beiden Tagen
- Anfangs mit Elternteil
- Versuch der ersten Trennung für ca. 30 Minuten, (Kind Bescheid geben)
- nimmt am Tagesablauf teil bis Elternteil wieder kommt
- die Abholphase möglichst kurz gestalten
- Dauer ca. 2 Stunden

Zweite Woche: - wie in der ersten Woche, die Trennungsdauer wird stetig erhöht, Aufenthalt je nach Bedürfnissen des Kindes bis 11 Uhr

Dritte Woche: - wie in den ersten beiden Wochen, Trennungsdauer nähert sich jedoch der Buchungszeit an,

Wichtig: - kurzes Reflexionsgespräch über die Woche und Vorgehensweise für die kommende Woche
- Bitte in den drei Wochen jederzeit erreichbar sein, um im Notfall ihr Kind abholen zu können!

4. Pädagogik

„Wissenschaft von Erziehung und Bildung “ (Definition)

Pädagogik bedeutet eine Kokonstruktion (Wechselspiel) zwischen Kind und Kind, Kind und pädagogisches Mitarbeiter, Kind und Eltern, sowie Eltern und pädagogische Mitarbeiter.

Es gibt eine vielfältige Anzahl an pädagogischen Ansätzen/ Zweige.

4.1 pädagogische Arbeit

Um einen gemeinsamen Weg mit den Kindern gehen zu können, muss man ihnen zuhören und Zeit geben. *(Leitsatz KiTa Zauberapfel)*

Unabhängig der verschiedenen pädagogischen Schwerpunkte ist dieser Leitsatz ein wichtiger Bestandteil in den unterschiedlichen Zweigen.

In einer der prägendsten Lebensphasen unterstützt die KiTa Zauberapfel die Entwicklung des Kindes, damit es als selbstbewusste, neugierige, eigenverantwortliche und sozial kompetente Persönlichkeit ins zukünftige Leben starten kann.

Um den Kindern Sicherheit zu geben, handelt das Team liebevoll konsequent und empfindet sehr viel Freude an der positiven Entwicklung der Kinder.

4.2 pädagogisches Angebot

In der Einrichtung besteht der ganze Tag als ein pädagogisches Angebot. Als Ergänzung zum Freispiel gibt es im KiTa- Alltag angeleitete Aktivitäten.

Pädagogische Angebote und angeleitete Aktivitäten orientieren sich an den Entwicklungsstand, den individuellen Fähigkeiten sowie den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Unabhängig davon, arbeitet die KiTa Zauberpfeil nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) worin die Bildungs- und Erziehungsbereiche verankert sind.

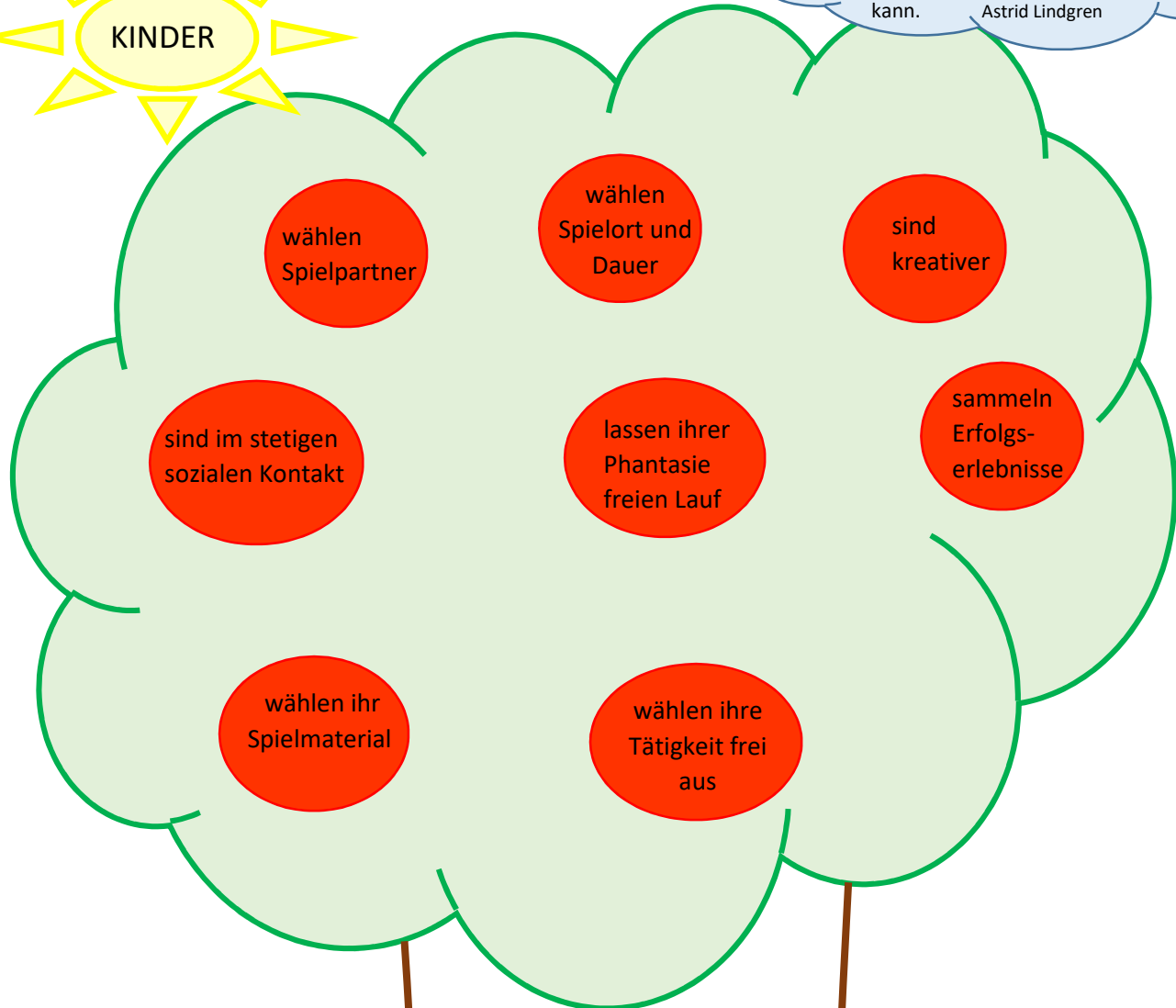
Diese sind:



4.3 Freispiel



Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Astrid Lindgren



Freispiel hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse besser kennen, diese zu vertiefen und danach zu handeln.

Das pädagogische Personal bietet Zeit und Raum um das Freispiel zu ermöglichen und gegebenenfalls Hilfestellung zu geben. Es bietet zudem den Rahmen die Kinder in verschiedenen Situationen zu beobachten.

4.4 Partizipation

„Partizipation “ bedeutet „Beteiligung “ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung im KiTa – Alltag.

Partnerschaft – Hand in Hand mit den Kindern zu arbeiten

Akzeptanz – Meinung ernst zu nehmen

Respekt – gegenüber Mitgestaltern zu haben

Teilhabe – an Entscheidungsprozessen mitzugestalten

Interessen – wahrzunehmen und zu äußern

Zutrauen – den Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu übertragen

Initiative ergreifen – Mut haben, die eigene Meinung zu vertreten

Persönlichkeiten – bei demokratischen Prozessen miteinzubeziehen

Aushalten – abweichende Haltung auszuhalten

Transparenz – Entscheidungen öffentlich zu machen

Individualität – jeden Charakter in der Gruppe zu sehen

Organisation – Kinderkonferenzen abzuhalten

Nachvollziehen – demokratische Ergebnisse anzunehmen

5. Tagesablauf

„Innerhalb des kindorientierten Tagesablaufes ist Flexibilität und Spontanität möglich! “
Damit den Kindern Sicherheit und Struktur geboten werden kann, bedarf es einen Tagesablauf. Dieser bietet Orientierung, feste Rituale und ein Grundgerüst. Um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, kann die Struktur des Tagesablaufes geändert werden.

5.1 Tagesablauf der Zwergerl:

7.15 – 7.30 Uhr	Frühdienst im Kindergarten
7.30 – 8.00 Uhr	Bringzeit in der Krippe (Haus)
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit im Garten
8.45 Uhr	gehen wir wieder ins Haus
8.45 – 9.15 Uhr	Brotzeit
9.00 - 11.00 Uhr	Freispiel mit verschiedenen pädagogischen Angeboten
11.00 – 11.20 Uhr	Mittagskreis
11.20 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	Vorbereitung zum Mittagsruhe (individuelle)
12.00 – 12.30 Uhr	erste Abholzeit
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagsruhe (KEINE Abholung möglich)
Ab 13.30 Uhr	zweite Abholzeit
15.00 Uhr	Montag und Dienstag
14.00 Uhr	Mittwoch bis Freitag

5.2 Tagesablauf – Wochenablauf der Spechte

7.15 – 7.45 Uhr	Bringzeit im Projektraum
7.45 – 8.30 Uhr	Bringzeit im Garten, wir gehen bei fast jedem Wetter raus!
8.30/8.45 Uhr	gemeinsamer Begrüßungskreis
Anschließend	Kinder gehen mit ihren Symbolen zu den Räumen zum anmelden
10.15 Uhr	gleitende Brotzeit während der Kernzeit finden Angebote statt: Dienstag: Vorschule (Schukis); 1x Woche Würzburger Sprachprogramm (Schukis); Mittwoch: Turnen Schuki/Maxis Donnerstag: Turnen Mini/Midis zusätzliche Angebote im Mal- &Projektraum
11.30 Uhr	Mittagskreis: kurzes Treffen für Gespräche, Bilderbücher Lieder, usw.
12.00 – 12.45 Uhr	Mittagessen
Ab 12.00 Uhr	Abholzeit für Nicht-Essenskinder
12.45 Uhr	Abholzeit für Essenskinder
12.45 – 13.15 Uhr	Ruhezeit (Abholstopp), Decken mitbringen Minis und Midis Schukis spezifische Angebote
13.15 Uhr - Schluss	Abholzeit

5.3 Tagesablauf der Oachkatzi

8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit am Bauwagen
8.30 – 9.00 Uhr	Ankommen im Wald
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis / gemeinsame Brotzeit
9.30 – 12.00 Uhr	Freispiel / Waldpädagogische Angebote / Excursionen / Vorschule (1 x Woche)
12.00 – 12.30 Uhr	1. Abholzeit
12.30 – 13.00 Uhr	Mittagessen (Abholstopp)
13.00 – 14.00 Uhr	2. Abholzeit / Aufräumen

6. Jahreskreis und Feste

Die KiTa Zauberapfel feiert verschiedene Feste. Diese finden meist gemeinsam statt. Fester Bestandteil im Jahreskreis der KiTa haben folgende Feste:

- Erntedankfest
- St. Martinsfest
- Wir läuten den Advent ein
- Nikolaus
- Aufführung bei der Seniorenweihnachtsfeier
- Advents- und Weihnachtszeit
- Fasching
- Ostern
- gemeinsamer Ausflug der Zwerge, Spechte und Oachkatzl

Geburtstage werden in den jeweiligen „Zweigen “ der KiTa individuell gefeiert.

Bei den Spechten finden ab Ostern alle 14 Tage Waldtage statt, bei denen sie den ganzen Tag im Freien verbringen.

Die Oachkatzl und Spechte veranstalten gemeinsam ein Kartoffelfest, sowie einen SCHUKlausflug mit allen zukünftigen Erstklässlern.

7. Beobachtung und Dokumentation

„Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtung bis zur Einschulung, Beltz Verlag, 2. Auflage, S,464)

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln. Diese findet in vielfältiger Weise stetig statt:

- teilnehmende und nicht – teilnehmende Beobachtung
- offene und verdeckte Beobachtung
- Einzel- und Gruppenbeobachtung

Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen wird sich an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes orientiert.

Diese Ergebnisse werden in verschiedenen Beobachtungsbögen (PERIK, SELDAK, SISMIK, Lotusplan nach Beller) dokumentiert und festgehalten.

8. Elternarbeit

„Das eigene Kind hat selten was von fremden Leuten “ Zitat einer Mutter

Eine vertrauensvolle, offene und gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und den unterschiedlichen Zweigen ist ein zentrales Anliegen der KiTa Zauberapfel.

Durch einen guten Kontakt ist es möglich, Ihr Kind und Ihre Anliegen besser zu verstehen.

Die Elternarbeit sieht wie folgt aus:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche nach Vereinbarung
- Elternabende
- Elternbriefe und Aushänge
- Mitarbeit bei den Festen
- Elternbeirat

9. Öffentlichkeitsarbeit

Sie halten mit dieser Konzeption einen Zweig der Öffentlichkeitsarbeit der KiTa Zauberapfel in den Händen. Andere Zweige sind unter anderem die Homepage, Artikel im Dorfboten und des Tölzer Kuriers, aber auch gemeinsame Feste mit der Dorfgemeinschaft. Die KiTa Zauberapfel verfolgt damit das Ziel sich nach außen zu präsentieren, gesehen zu werden und zu vernetzen.

10. Kooperation

Unter Kooperation versteht man das Zusammenwirken oder Mitwirken von Personen, Systemen oder Einrichtungen mit den gemeinschaftlichen Zielen. Mit wem eine Kooperation zustande kommt hängt von der Einrichtung und dessen Umfeld ab.

Auch die KiTa Zauberapfel unterhält mit den vielfältigsten Partnern Kooperationen.

An erster Stelle stehen die Kinder mit ihrem Elternhaus, die Gemeinde Greiling als Träger der Einrichtung und die Verwaltungsgemeinde Reichersbeuern. Mit der Grundschule in Reichersbeuern ist die KiTa Zauberapfel im engen Kontakt, durch Gespräche mit den Lehrkräften wird versucht der Übertritt in die Schule zu erleichtern.

Darüber hinaus findet bei Bedarf eine enge Zusammenarbeit beim Vorkurs Deutsch statt. Ebenso findet mit der Frischeküche Holzkirchen eine Kooperation statt.

Kooperationspartner sind auch das Landratsamt Bad Tölz – Wolfratshausen mit der zuständigen Fachaufsicht, Amt für Jugend und Familie, das Gesundheitsamt, verschiedene Beratungsstellen (Klinik Hochried,..) und diversen Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten,) mit den verschiedenen Schulen zur Ausbildung von pädagogischem Personal und anderen pädagogischen Einrichtungen.

Die Kita Zauberapfel hat ebenso Kooperationen mit dem Bauhof, den ortsansässigen Vereinen (Feuerwehr, Gartenbau,), der Fotografin, der Skischule.....

Erwähnenswert ist es, obwohl es kein christlicher Träger ist, dass die KiTa auch eine Kooperation mit der örtlichen Kirche hat. Bei der KiTa Zauberapfel werden auch die kirchlichen Festen gefeiert.

Durch ein stetiges Geben und Nehmen versucht die KiTa eine gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern zu haben.

11. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung der Kinder hat die KiTa Zauberpfeife vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§8 Sozialgesetzbuch VIII). Hier ist die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisen-situationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

11.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer KiTa-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII “ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal der KiTa Zauberpfeife dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z. B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

11.2. Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal der KiTa Zauberpfeife aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen seines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel – innerhalb und außerhalb der KiTa Zauberpfeife – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnisse zu fördern.

12. Quellen

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), Boorberg Verlag

Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Beltz Verlag

Der Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes, 7. Auflage, Cornelsen Verlag

Schlusswort:

Nach langer und mühevoller Arbeit ist es dem Team gelungen, die KiTa Zauberapfel vorzustellen und schriftlich festzuhalten. Diese Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“, da sich die KiTa ständig verändert und weiterentwickelt. Ebenso ist es erwähnenswert, dass Inhalte der Konzeption nur dann umgesetzt werden können, wenn die Rahmenbedingungen optimal sind.